

LiteraturSeiten München



Juni 2018

Über Bücher, Autoren & Veranstaltungen
Herausgeber: Münchner Literaturbüro e.V.

www.literaturseiten-muenchen.de

Kolumne

Gefährliche Gedichte

Marx, welchen meinen Sie? Also, wir haben Marx R. im Angebot, den Münchner Kardinal, der sich geschickt durch Talkshows schlängelt in dieser Kruzifixsache und anderen lebenswichtigen Dingen, und Marx K., den Ökonomen, der für alles eine Lösung hat. Aber Marx K., den Lyriker? Und dies ist schließlich ein Literaturblatt! Hier bitte: „Nimmer kann ich ruhig treiben, / Was die Seele stark erfaßt, / Nimmer still behaglich bleiben, / Und ich stürme ohne Rast.“ Romantische Schule, um 1837. Dem Engländer Stedman Jones haben wir's zu danken, dass er in seiner aktuellen Karl Marx-Biographie diese vergessene Poesie ausgegraben hat. Von wegen „stürme ohne Rast“. Vater Heinrich Marx, ein gestrenger Rechtsanwalt, dem Karl seine Gedichte geschickt hatte, war schwer beunruhigt. Er drang auf eine juristische Staats-Karriere, mochte die Lyrik seines Filius nicht sonderlich und starb, noch ehe „Karl“, wie Jones ihn familiär nennt, beruflich Fuß fasste. Was ihm sowieso nie gelang. (Übrigens auch bei R. Marx könnte man fragen: Ist Kardinal ein ernsthafter Beruf? Aber lassen wir das.) Eine Journalistenkarriere, ein Staatsamt, auch eine Philosophische Professur – alles scheiterte am strengen Berufsverbot der Karlsbader Beschlüsse (1819). Zensur, Ausweisung und Exil. 1841 wurden noch Karls Gedichte „Wilde Lieder“ publiziert, danach ging nichts mehr.

Kaum waren Karls politische Ideen an die Macht gelangt, wurden in seinem Namen auch Lyriker „gesäubert“ und verfolgt, Mandelstam, Brodsky und viele andere. Verteidiger seiner Ideen versuchten, diese gegenüber der sowjetischen Politpraxis abzugrenzen, bis in den 70ern des letzten Jahrhunderts schwere Steine von Frankreichs jungen Philosophen auf Karl geworfen wurden: sein ganzer Ansatz sei totalitär und führe direkt ins Verderben des Gulag. Östlich des Rheins hingegen wachsen jetzt wieder Marx-Statuen. Aber ja, schwingt nicht in Karls Lyrik (und, etwas weiter gedacht, in jeder Lyrik: schlechthin!) dieses Rigide, Totale? Wird hier nicht alles Private erfasst und einem Kontrollwunsch unterworfen? Die sogenannte Liebe fordern, keinen Widerspruch dulden? Vor allem, wenn er seine Verlobte Jenny von Westphalen andichtet, ja, da ist Karl echt radikal-totalitär!

Genau hier kommt jetzt der Metternich-Adlatus Markus Söder ins Spiel: Er hat scharf erkannt, dass es höchste Zeit ist für ein neues „Karlsbad“. Psychiatrie-Gesetz, vorbeugende Polizei-Festnahmen, zeitlich unbegrenzt! Das Kruzifix-Symbol in jede bayerische Amtsstube, das wird man doch konsequent weiter spinnen können, man nennt es harmlos „retro“: Bei jeder Eheschließung, jeder Einschulung, das Kruzifix, für 19,50 Euro ein tolles Präsent vom Landesvater.

Und wer's zurückweist, der Undankbare, wird halt ein kleines bisschen überwacht: Gefährder! Selber schuldig! Wo bitte bleiben eigentlich Dr. Söders Gedichte?

WH.



Hoffnungsvoll: Die Nominierten der Criminale 2018

Zehn Umzugskisten voller Romane

Der Friedrich-Glauser-Preis 2018 geht an Jutta Profijt / Aus der Arbeit eines Jury-Mitglieds

VON ANTONIE MAGEN

5. Mai 2018: Das neue Theater in Halle ist gut gefüllt. Ca. 500 Gäste haben sich zur Criminale 2018 versammelt, um der Verleihung des Friedrich-Glauser-Preises beizuwohnen. Er erinnert an den Schweizer Autor, der mit der Figur des Wachtmeisters Studer einen der ersten Serienhelden der deutschsprachigen Kriminalliteratur schuf. – Neben dem Deutschen Krimipreis ist der „Glauser“

Gekommen sind auch wir, die Mitglieder der Jury. Im letzten Jahr gehörte neben Volker Bleleck, Ulrike Dömkens, Toni Feller und Gabriella Wollenhaupt, vier erfahrenen Krimiautoren, auch ich zu dem Ausschuss, der den besten deutschsprachigen Krimi des Jahres 2017 küren durfte. Für uns ist die Feierstunde weniger mit Überraschungen verbunden. Im Gegensatz zu den Nominierten und den

offensichtlich die richtigen Adressen, die Sache war in Gang gekommen. Endlich konnten wir lesen und uns austauschen. Darauf hatten wir gewartet, seitdem wir gewählt worden waren. Mit Hilfe eines Kriterienkatalogs machten wir uns ans Werk. Mittels Punktesystem bewerteten wir, wie sich Figuren entwickelten, wie gut es dem Autor gelungen war, Atmosphäre herzustellen, und noch ein paar andere Dinge, die uns aussagekräftig für die Qualität eines Krimis zu sein schienen. Die abgearbeiteten Titel packte ich in einen Karton, der vom letzten Umzug übrig war.

Dieser frohgemute Zustand hielt etwa bis Mai. Dann setzten Bedenken ein. Immerhin waren zu diesem Zeitpunkt schon über 100 Titel angekommen, und es war klar: Das ist erst der Anfang. Die Ausbeute nicht einmal der ersten Jahreshälfte. Wir fragten uns, ob wir es wirklich schaffen würden, dass jedes Jurymitglied jeden Roman las? Denn das hatten wir uns vorgenommen. Wir wollten gerecht sein. Nun überlegten wir, dass wir vielleicht pragmatisch handeln und den Lesestoff aufteilen sollten. Darüber wurde diskutiert, der Ansatz aber verworfen. Inzwischen reichte der Umzugskarton schon lange nicht mehr für die gelesenen Bücher. Ich begann, sie auf einer kleinen Freifläche hinter der Wohnzimmertür zu einem Dreipfeilerturm zu verbauen.

Wir blieben dabei: Alle lesen alles, aber als im September allein der Emons-Verlag 66 Titel lieferte, kamen wir erneut ins Grübeln. Wir zweifelten an den Einreichungskriterien: War es wirklich sinnvoll, dass jeder Verlag in Deutschland, Österreich und der Schweiz alle Krimis der Jahresproduktion einreichen dürfte? Aber auch diese Diskussion er-

– Anzeige –

LYRIK KABINETT

Amalienstraße 83a · 80799 München
Tel: 089 34 62 99
info@lyrik-kabinett.de
www.lyrik-kabinett.de · www.facebook.com/lyrikkabinett

Dienstag, 12. Juni 2018, 20 Uhr

ZWIESPRACHEN Clemens J. Setz über William Auld (1924 – 2006)

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München

Eintritt: € 8 / 6 · Mitglieder Lyrik Kabinett: frei

Weitere Lesungen des Lyrik Kabinetts siehe S. 2, 3 und 4

der wohl wichtigste Preis für Kriminal-literatur im deutschsprachigen Raum. Vielleicht ist er sogar etwas begehrt, denn er wird vom „Syndikat“ vergeben, der Autorengruppe deutschsprachiger Kriminalliteratur, und ist damit ein Preis von Autoren für Autoren. Im Gegensatz zum Deutschen Krimipreis ist er außerdem dotiert. – Kein Wunder, dass die Nominierten ein bisschen nervös auf den Ausgang des Abends warten.

anderen Anwesenden sind wir die einzigen, die wissen, wer den Abend als Gewinner feiern darf. Für uns bedeutete der Festakt das Ende einer längeren Geschichte, die 16 Monate zuvor begann.

Im Februar 2017 erreichten uns erste Einsendungen. Peu à peu tröpfelten die Verlagspakete bei uns ein. Neun Paketen nahmen wir in diesem Monat entgegen, die meist nur einen Titel enthielten. Wir freuten uns. Die Verlage hatten

Kalender

Freitag, 1. Juni 2018

19:30 Uhr

Offener Abend wie an jedem ersten Freitag im Monat. Jede/r kann eigene Prosa oder Lyrik bis zu 10 Minuten vorlesen ohne Anmeldung! Eintritt frei! Das Publikum wählt den Abendsieger. Aus den Abendsiegern wird im Finale der Haidhauser Werkstattpreis ermittelt. Heute ist die 2. Vorrunde zum 26. „Haidhauser Werkstattpreis“.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr (Einlass 18:00 Uhr)

„PsychopathINNEN – Tödliche Frauen“. Kriminalpsychologin und Straftätertherapeutin Lydia Benecke erklärt in ihrem Buch anhand realer Fälle die typischen Eigenschaften und Strategien psychopathischer Straftäterinnen. 22 € VVK/24 € AK.

→ Wirtshaus im Schlachthof, Zenettstr. 9

Samstag, 2. Juni 2018

14:00 Uhr

Führung durch die Dauerausstellungen „Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann. Von der Bohème zum Exil“ und „Das Hildebrandhaus – Biografie einer Künstlervilla“. Auch am 09.06. / 16.06. / 23.06. und 30.06. Eintritt frei.

→ Monacensia, Siebertstr. 2

20:00 Uhr

Heiterer und beschwingter Frühlingsabend mit Texten von Christian Morgenstern, Joachim Ringelnatz und Eugen Roth vorgetragen von Inge Rassaerts und Gerhard Salz.

→ La Cantina, Elisabethstr. 53

Sonntag, 3. Juni 2018

14:00 Uhr

Führung durch die Sonderausstellung „Evas Töchter. Münchner Schriftstellerinnen und die moderne Frauenbewegung“, auch am 10.06. / 17.06. und 24.06. Eintritt frei.

→ Monacensia, Siebertstr. 2

19:00 Uhr

Bibiana Beglau liest aus Thea Dorns „Die Unglückseligen“.

→ Hochschule für Film und Fernsehen, Bernd-Eichinger-Platz 1

19:30 Uhr

Schwabinger Schaumschläger (Lesebühne) mit Jaromir Konecny, Stefan Noelle, Maria Maschenka und Emir Puyan Taghikhani sowie den Stammautoren Michi Sailer, Christoph Theussl und Moses Wolff.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

Montag, 4. Juni 2018

19:00 Uhr

Nietzsche-Forum München e.V.: „Das Schillern der Differenzierung – Derrida und Spencer Brown“ – Vortrag von Tatjana Schönwälder. 8/4 €.

→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

19:00 Uhr

Buchvorstellung: „Schwarzes Feuer. Weißes Feuer – (M)ein Glaubensbekenntnis“ mit Andreas Ebert und Melitta Müller-Hansen. „Schwarzes Feuer“ sind in der jüdischen Tradition die Buchstaben der Thora, „weißes Feuer“ der Leerraum zwischen den Buchstaben und um die Buchstaben herum. Erst beides zusammen - der wörtliche Sinn und der Freiraum für Interpretation, eigenes Denken und das Unsagbare - bilden die Grundlage des Glaubens.

→ Evangelische Stadtkademie, Herzog-Wilhelm-Str. 24

Weiter auf Seite 2 >>>

LiteraturSeiten

München

Juni 2018

Fortsetzung „Zehn Umzugskisten ...“

schöpfte sich bald. Wir brauchten die Zeit zum Lesen, und die Reorganisation der Einreichungsmodalitäten fiel nicht in unseren Aufgabenbereich. Zu dieser Zeit hatte mein schöner Bücherturm erstmals statische Probleme. Ende September brach er zusammen.

In den folgenden Wochen wurde das Herbstprogramm ausgeliefert. – Der Turm stürzte nochmals ein. Ich stellte ihn auf die solidere Basis von vier Pfeilern. Wir lasen, was das Zeug hielt, und beschlossen, eine interne Shortlist anzulegen. Damit hatte unsere Arbeit eine neue Qualität gewonnen. Der Austausch wurde noch intensiver und gleichzeitig zielgerichteter. Inzwischen waren 337 Titel eingegangen. Der Turm erreichte Deckenhöhe.



Die Gewinnerin Jutta Profijt

Die Liste bewährte sich. Bis Weihnachten zeichnete sich ein Bild ab, welche Romane in die engere Wahl kommen würden. Als wir uns im Januar persönlich trafen, um die Nominierten und den Preisträger festzulegen, erwies sie sich – wie auch unsere Diskussionen im Vorfeld – als hilfreich. Wir einigten uns, dass die Nominierten in diesem Jahr Raoul Biltgen, Alfred Bodenheimer, Ellen Dunne, Monika Geier und Jutta Profijt heißen sollten. Bald war auch klar, dass Jutta Profijt die Gewinnerin sein würde. Wir gaben dem Syndikat die Entscheidung bekannt. Rechtzeitig zu Gläusers Geburtstag, dem 4. Februar, wurden die Nominierten veröffentlicht.

Damit war die Juryarbeit getan, zumindest fast. Was blieb, war die Frage, was mit den 417 Büchern geschehen sollte. Ich entschloss mich, sie dem „Offenen Bücherschrank“ in Bamberg zu spenden. Ich demonstrierte den Turm und verpackte alles in neue Umzugskisten, inzwischen waren es zehn. Beim Einpacken ließ ich das Jahr Revue passieren. Gegen Ende hatte ich – ich gebe es zu – manches Paket verflucht. Aber das war vergessen. Was bleibt?, fragte ich mich nun. – Die Erinnerungen an intensive Diskussionen über das Für und Wider eines Textes, an manch schönes Buch und ein guter Überblick über die deutschsprachige Krimiproduktion. Es war etwas ganz Besonderes gewesen, das Gläuser-Lesejahr. ■

Der Gläuser-Preis wird in den Sparten „Roman“, „Debütroman“ und „Kurzkrimi“ vergeben. Zudem gibt es jedes Jahr einen „Ehren-Gläuser“ für ein kriminalliterarisches Lebenswerk.

Für den Gläuser-Preis 2018 waren in der Sparte Roman Raoul Biltgen mit „Schmidt ist tot“ (Verlag Wortreich), Alfred Bodenheimer mit „Ihr sollt den Fremden lieben“ (Nagel & Kimche), Ellen Dunne mit „Harte Landung“ (Insel Taschenbuch), Monika Geier mit „Alles so hell da vorn“ (Ariadne) sowie Jutta Profijt mit „Unter Fremden“ (dtv) nominiert. Mehr Informationen zu den Nominierten unter <http://www.das-syndikat.com/krimipreise/krimipreiser-autoren/roman.html>. Die 2017 eingereichten „Gläuser“-Bücher stehen nun im „Offenen Bücherschrank“ Bamberg: <https://www.uni-bamberg.de/germ-litz/offener-buecherschrank/>

Kalender (Fortsetzung)

20:00 Uhr
„Poetry & Parade“ – Slam- und Lesebühne in der Seidvilla. Im Juni zu Gast bei Jaromir Konecny und Frank Klötgen: die Autorin und Bühnenpoetin Elena Anais, Philipp Herold aus Heidelberg als Spezialist für Poesie und Praxis, und Musik macht Flo Suppe. 10/8 €.
→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr
„Sehnsucht Alm“ mit Karin Lochner (Texte) und Peter von Felbert (Fotografien). Ideenreiche Sennerinnen, mutige Almbauern und eigenwillige Rindviecher.
→ Ruffini, Orffstr. 22-24

20:00 Uhr
Ernest van der Kwast stellt seinen neuen Roman „Mama Tandoori“ vor. Er präsentiert einen bunten Reigen von Charakteren, von Bollywood-Star Onkel Sharma bis zu seiner Tante Jasleen. Allen voran aber seine Mutter.
→ Buchhandlung Lentner, Balanstr. 14

Dienstag, 5. Juni 2018

18:30 Uhr
„Ins Blaue!“ – Feierabendführung durch die Ausstellung „Natur in der Literatur“. Mit Melina Brüggemann. 10/7 € (inkl. Ausstellungseintritt).
→ Literaturhaus, Galerie, Salvatorplatz 1

19:00 Uhr
Die Herausgeber Jan Assmann, Dieter Borchmeyer und Stephan Stachorski stellen die kommentierte Neuausgabe von Thomas Manns „Joseph und seine Brüder“ vor. 10/8 €.
→ Evang.-Luth. Erlöserkirche, Ungererstr. 15

19:30 Uhr
Literaturtreff mit Christopher Kloeble: „Die unsterbliche Familie Salz“. 5 €.
→ Buch&Bohne, Kapuzinerplatz 4 (Eingang Häberlstr.)

Lyrische Kostprobe

Zuletzt

sind wir eineig geborene mönche ich knete aus schneeflocken brot du erfindest einen strohhalm wir saugen stoff aus den birkenrinden am saumpfad

zur grenze ins wasser-land wir lassen uns nicht aufhalten am point of no return winkt der zöllner ich werfe

ihm eine handvoll daunen ins gesicht du wiegst das kind es plaudert im traum von erfrorrenen

drosseln kohlen schnee spuren graphit alles ungewollte geschichten

Pega Mund

20:00 Uhr
„Gebrauchsanweisung für das Jenseits“ – Pointenreich und fundiert analysiert Bruno Jonas Glaubenssätze und Seelenlehren, empfiehlt geeignete Reiselektüre und den richtigen Zeitpunkt für den Aufbruch ins Jenseits. 15/10 €.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr
„Abtrünniges Herz“ – Dagmar Nick liest Gedichte aus ihrem jüngst veröffentlichten Zyklus, der um einen Herzinfarkt kreist, und aus dem Band „Im freien Fall“. Moderation: Gert Heidenreich. 8/6 €. Mitglieder frei.
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

Mittwoch, 6. Juni 2018

17:00 Uhr
Literaturkreis LesArt: Offener Lesekreis für begeisterte Textkonsument*innen unter dem Motto „Lesen ist Kino für den Kopf“.

Im Juni geht es um das Buch „Neu in der Fremde: Von Menschen, die ihre Heimat verlassen“. 4 €.

→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

18:00 Uhr

Winters Welten – 1900: Gerhart Hauptmann: Vor Sonnenaufgang.

→ Gasteig, MVHS, Rosenheimer Str. 5

20:00 Uhr

„Die Unruhigen“ – Lesung mit Linn Ullmann & Juliane Köhler. In Englisch & Deutsch. 15/10 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

„Science Kabarett“ – Wissenschaft und Technik populär. Im Juni zu Gast bei Jaromir Konecny: der Physiker, Poetry-Slammer und Wissenschaftskabarettist Georg Grög Eggers, Michael Sachs, Spezialist für Mathematik & Piano, der Bauingenieur, Mathematiker und Lyrik-Slammer Alain Wafelmann und für zusätzliche Musik sorgt Zwoa Bier. 12/10 €.

→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

Donnerstag, 7. Juni 2018

17:30 Uhr

Führung durch die Monacensia im Hildebrandhaus und durch die Dauerausstellung „Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann“. Auch am 14.06. / 21.06. und 28.06. Eintritt frei.

→ Monacensia, Siebertstr. 2

18:00 Uhr

Dieter Strauss referiert über Klaus Manns „Mephisto“, ein hochpolitisches Werk der Literaturgeschichte.

→ Gasteig, MVHS, Rosenheimer Str. 5

18:30 Uhr

Schwabinger Schreibwerkstatt – Ad-hoc-Texte zu einem vorgegebenen Thema schreiben, anschließend gemeinsam lesen und besprechen. 4 €. Auch am 21.6.

→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr

British Council Nature Writing: „Landmarks“ mit Robert Macfarlane. Moderation: Andreas Rötzer. Veranstaltung in englischer Sprache. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

19:30 Uhr

Kochbuchvorstellung MISO – Rezepte, Kultur, Menschen. Der ultimative Umami-Kick für die raffinierte Cross-Over-Küche mit dem Trendgewürz Miso - von der Münchner Food- und Reisebloggerin der allerersten Stunde, Claudia Zaltenbach.

→ Literatur Moths, Rumpfodstr. 48

20:00 Uhr

„Axel Hacke liest“ – was er liest, entscheidet er vor Ort. Sicherlich aus seinem sehr aktuellen Buch: „Über den Anstand in schwierigen Zeiten und die Frage, wie wir miteinander umgehen“.

→ Volkstheater, Brienerstr. 50

20:00 Uhr

Johann Scheerer stellt sein neues Buch „Wir sind dann wohl die Angehörigen“ (Reemtsma-Entführung) vor. 8 €. Res.: 089-380150-0.

→ Lehmkuhl, Leopoldstr. 45

Freitag, 8. Juni 2018

9:30 Uhr

British Council Nature Writing – Wie schreiben wir über Natur, Landschaften und deren Bedrohung? #BritLitMunich stellt die literarische Bewegung mit seinen prominentesten britischen Autoren vor. Info unter www.britishcouncil.de

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

19:30 Uhr

British Council Nature Writing – Helen MacDonald stellt ihr Buch „Hawk & Falcon“ vor. Moderation: Cornelia Zetzsche. Veranstaltung in englischer Sprache. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

19:30 Uhr

Autoren stellen sich mit ihren Texten der Diskussion mit einem sachkundigen Publikum. Näheres unter: www.muenchner-literaturbuero.de oder www.facebook.com/MLbMunchnLiteraturbuero

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr

Heidi Rehn stellt ihr neuestes Buch „Der Himmel über unseren Träumen“ vor. Rehn

Dichter-Denkmäler in München (Folge 8)



Diese Gedenktafel weist auf eine der vielen Wohnungen der Fanny zu Reventlow hin.

Fotos: Katriona Behrend Lesch; Wikimedia CC

Die Unangepasste

Franziska zu Reventlow und München

VON KATRINA BEHREND LESCH

„... frei bin ich, frei bin ich, frei – frei!“ Viele solcher „Aufschreie“ notierte Franziska zu Reventlow in ihren Tagebüchern, wie um sich selbst zu bestätigen, was für sie im Leben allein zählte. Einem Freund schrieb die Neunzehnjährige, ... es liegt nun einmal tief in meiner Natur, dieses maßlose Streben, Sehnen nach Freiheit ...“ Hineingeboren in ein adliges Milieu und in die restriktive Gesellschaft des zweiten Kaiserreichs, dessen Dauer ihren eigenen Lebensdaten entspricht – 1871 bis 1918 – rebellierte Franziska, die eigentlich Fanny hieß, zeit ihres Lebens gegen deren Regeln und Konventionen. Ob sich München, ihr langjähriger Lebensmittelpunkt, wegen dieser so leidenschaftlich eingeforderten Freizügigkeit mit ihrem Andenken schwer tut mag dahin gestellt sein. Eine einzige Bronzetafel erinnert an sie, fast unsichtbar seitlich an dem Gebäude Leopoldstr. 41 angebracht, das die typische Fassade einer heutigen Großstadtmeile aufweist: Ein Supermarkt, ein Klamottenladen. In diesem Haus über dem Café Noris von einst wohnte die Schriftstellerin Franziska zu Reventlow *1871 1918 † laut die lapidare Inschrift. Sie verrät nichts über die Persönlichkeit, die wegen ihres berühmten Lebensstils in den Schwabinger Künstlerkreisen als „heidnische Madonna“ bezeichnet wurde.

Schon in ihrer Kindheit, die Fanny zusammen mit vier Geschwistern in dem Stammschloss der zu Reventlow in Huum zu brachte, wollte sie sich niemandem unterwerfen und beschreibt in dem stark autobiografisch gefärbten Roman „Ellen Olestjerne“ ihr alter ego: „Sie war ein etwas scheues, trotziges Kind, an dem niemand besondere Freude hatte ... Eigentlich war sie überflüssig ...“ War es auch dieses Gefühl des Überflüssigseins, das sie zu immer neuen Ortswechseln veranlasste? Sie galt als „begabte Reisende“, aber sobald das Fernweh sie fortrieb, wurde sie auch immer wieder von Heimweh erfasst – Heimweh nach München. Hierher war sie 1893 gezogen, um Malerin zu werden. Dabei plagten sie durchaus Zweifel. „Ich weiß, dass ich nicht viel Talent habe, aber ich habe eine brennende Sehnsucht, dieses Wenige auszubilden.“ In der Malerei sah sie den einzig möglichen Weg, sich künstle-

hat sich einen Namen gemacht mit gut recherchierten zeitlichen Darstellungen Münchens in der Nachkriegszeit.
→ Bücher Hacker, Fürstenriederstr. 44

20:00 Uhr

„Wir im Finale“ von Marc Becker. Eine aberwitzige Fußballshow zum Auftakt der WM 18. Eine groteske Satire über der Deutschen liebsten Spiel. Mit Martin Pfisterer. Res: kontakt@raumwerkwestend.de
→ Raumwerk - concept store und Galerie, Schwanthalerstr. 125



Fanny Gräfin zu Reventlow um 1900

risch zu verwirklichen, während sie ihrer eigentlichen Begabung, dem Schreiben, wenig Beachtung schenkte. Indes war es die Literatur, Romane, Skizzen, Essays, die nicht nur zu ihrem Unterhalt beitrugen, sondern auch für den Nachruhm sorgten, den sie als Malerin nie erlangt hätte.

Für das Dasein als Lebenskünstlerin, Adlige und Nonkonformistin zahlte Fanny einen hohen Preis. In den 17 Jahren, die sie in München verbrachte, zog sie „26 Mal um, meist unfreiwillig, vertrieben von Eigentümern, die es leid waren, sich von ihrer zahlungsunfähigen Mieterin einen weiteren Monat vertrösten zu lassen“. So ließen sich wohl an wenigstens 20 weiteren Gebäuden in der Umgebung Plaketten anbringen, darunter das Haus Kaulbachstr. 63, wo Fanny mit ihrem unehelichen Sohn Rolf, genannt „das Göttertier“, von 1903 bis 1906 in einer ménage à trois lebte. Mitbewohner dieser ersten WG waren der Schriftsteller Franz Hessel und ihr Geliebter Bohdan von Schöckel. Er gehörte der Gruppe der „polnischen Münchner“ an, die nach 1863, dem Aufstandsjahr gegen den Zaren, in Scharen nach München gekommen waren und Fanny beeindruckten, vor allem, wenn sie über Kunst sprachen, „sie sind alle wie toll, wenn sie davon anfangen.“ Von dem einfachen Haus, dessen unkonventionelle Bewohner erst in den Kommardaten der 1960er Jahre Nachahmer fanden, gibt es heute keine Spur mehr. Als sich die Wohngemeinschaft auflöste, übersiedelte Fanny 1910 in die Schweiz, ging eine Scheinehe ein, die ihr aber nicht die erhoffte finanzielle Sicherheit verlieh, und starb 1918 in Locarno an den Folgen eines Fahrradunfalls. ■

PS. In einer Serie stellen die „Literatur-Seiten München“ Dichter-Denkmäler in der Landeshauptstadt vor. Bislang waren es die von Kurt Eisner, Heinrich Heine, J.W. Goethe, Lion Feuchtwanger, Frank Wedekind, Clemens Brentano und Annette Kolb.

Samstag, 9. Juni 2018

20:00 Uhr

Litbox2: „Pulse for Peace“ – Ruth Eder (Prosa) und Gerald Fiebig (Lyrik) lesen aus ihren Werken. 6 €.
→ KiM-Kino, Einsteinstr. 42

20:00 Uhr

„Wenn das alles ist“ – Erinnerungen an Hildegard Knef mit Susanne von Medvey (Gesang) und Friedrich Rauchbauer (Klavier).
→ La Cantina, Elisabethstr. 53

Sonntag, 10. Juni 2018

11:00 Uhr

Anlässlich des Geburtstags von Thomas Mann (1875-1955) am 6. Juni liest Hans Jürgen Stockerl ausgewählte Texte zu dessen München-Beziehung. Das Duo Nicolas Oussen (Trompete) und Rebekka Zwick (Akkordeon) begleitet. Eintritt frei. Res.: monacensia.programm@muenchen.de
→ Monacensia, Siebertstr. 2

Sonntag, 10. Juni 2018

11:00 Uhr

Eröffnung der Ausstellung „Stuben & Tiger“ - Rotraut Susanne Berner zum 70. Geburtstag. Eine Auswahl von 120 originalen Katzenbildern, die das vielseitige Illustrationswerk der Künstlerin widerspiegeln. Öffnungszeiten: Mo-Fr 10.00-16.00 Uhr / Sa-So 14.00-17.00 Uhr.
→ Internationale Jugendbibliothek, Blütenburg

Sonntag, 10. Juni 2018

19:30 Uhr

Schwabinger Schaumschläger (Lesebühne) mit Daniel Schlick, Arthur Viehböck, Falk und Ludwig Müll sowie den Stammautoren Michi Sailer, Christoph Theussl und Moses Wolff.
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

20:00 Uhr

Poetry Slam, die heißeste Wortschlacht Münchens. Fünf lokale Poeten aus München und Umgebung treten gegen fünf rühmreiche Cracks der nationalen und internationalen Slam-Szene an. Das Publikum entscheidet per Applaus. Für Slam-Stimmung sorgt DJ MISANTHROP.
→ Substanz, Ruppertstr. 28

Montag, 11. Juni 2018

20:00 Uhr

„Von Vögeln und Menschen“ – Margriet de Moor erzählt von dem schmalen Grat

Preisverleihung

Gewinner

Der Haidhauser Werkstattpreis, dessen Vergabe heuer zum 25. Mal stattfand, hat einen eindeutigen Gewinner. Es ist Wolfram Hirche, dessen satirisch zugespitzte Kurzgeschichte „Osama Ostmond“ den anwesenden Zuhörern unter den Texten der elf Kombattanten, wie sich Moderator Rainer Kegel vom Münchner Literaturbüro ausdrückte, am besten gefiel. Leicht gekürzt ist sie hier abgedruckt. Hirche schreibt in den Literaturseiten München regelmäßig die Kolumne und nimmt darin den Literaturbetrieb hintersinnig und ironisch aufs Korn. Wir gratulieren ihm. RED

zwischen Alltag und Verbrechen, Selbstbeherrschung und Gewalt. Moderation: Niels Beintker. 12/8 €.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Dienstag, 12. Juni 2018

20:00 Uhr

„Gesellschaften in Israel“ – Natan Sznajder zeigt in seinem neuen Buch, wie die verschiedenen Gesellschaften sich gegenseitig herausfordern und um eine Definition israelischer Identität ringen. Moderation: Michael Brenner. Res.: 089-28 00 135.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

Zwiesprachen: Clemens Setz über William Auld, der in Esperanto gedichtet hat. „Die Originalliteratur in Esperanto ist riesengroß ... eine schöne, reiche Parallelliteraturwelt mit eigenen Avantgarden, Klassikern, Ausreißern, Genies.“ 8/6 €. Mitglieder frei.
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

20:00 Uhr

Lesung und Gespräch mit Robert Menasse (Deutscher Buchpreis 2018 für „Die Hauptstadt“) und Nina Horaczek (Verfasserin der Biographie „Sebastian Kurz – Österreichs neues Wunderkind“). Moderation: Alex Rühle. 15 €.
→ Kammerspiele, Kammer 1, Maximilianstr. 26-28

Mittwoch, 13. Juni 2018

18:00 Uhr

Winters Welten – 1900: Hugo von Hofmannsthal: Der Tor und der Tod.
→ Gasteig, MVHS, Rosenheimer Str. 5

18:00 Uhr

Mirjam Pressler stellt ihr neues Buch: „Ich bin's, Kitty – Aus dem Leben einer Katze“ vor. Eine Geschichte über die Liebe und das Leben, über Toleranz und Solidarität und natürlich auch übers Mäuse jagen. Eintritt frei. Für Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren.
→ Monacensia, Siebertstr. 2

19:00 Uhr

„Glück und Entfremdung“ – Jürgen Drews liest aus seinem Roman, der von Aufstieg und Fall des deutschen Wissenschaftlers Hinrich Vonderau in den USA erzählt. Eintritt frei. Res.: info@amerikahaus.de
→ Amerikahaus, Barer Str. 19a

19:30 Uhr

Die Philosophen e.V.: „Heimisch werden in dieser Welt“ – Aktuelles Thema im philosophischen Gesprächskreis. Auch am 27.6.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr

Krimilesung mit Dinesh Bauer „Die schwarze Jagd“. Der bayerische Dorfbulle Schorsch Wammetsberger möchte eigentlich nur seine Ruhe haben - doch zwei Tote machen ihm einen Strich durch die Rechnung. Eintritt frei.
→ Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Str. 61a

19:30 Uhr

„Träume in der Weltliteratur“ – Vortrag und Lesung von und mit Uwe Naumann.
→ Literatur Moths, Rumfordstr. 48

19:30 Uhr

Buchpremiere „Der Waschsalon des kleinen Glücks“ mit Simona Morani. Eintritt frei.
→ Buch&Bohne, Kapuzinerplatz 4 (Eingang Häberlstr.)

20:00 Uhr

„Quo vadis, Amerika?“ – Die beiden kritischen Amerika-Beobachter Ingo Zamperoni und Klaus Brinkbäumer stellen sich der Frage: Wie groß ist die Hoffnung noch, Amerika werde „great again“? Moderation: Stefan Kornelius. 16/10 €.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

„Der Ball ist rund“ – Münchner Übersetzer*innen präsentieren einen bunten Abend rund um das Thema Fußball und andere Ballsportarten. Moderation: Jan Schönherr. 10/7 €.
→ Literaturhaus, Forum, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

„Reading: Residency“ – der Siegertext der Residenz der „Langen Nacht der neuen Dramatik 2018“ wird vorgestellt. 9 €.
→ Kammerspiele, Kammer 3, Hildegardstr. 1

20:30 Uhr

„Aster“ – Christine Jelend rezitiert das Gedicht von Gottfried Benn. 21 Uhr: Thomas Montasser liest aus seinem neuen Buch „Der Sommer der Pinguine“. Eintritt frei.
→ Autoren Galerie 1, Pündterplatz 6 / IV

Freitag, 15. Juni 2018

9:30 Uhr

Tagung zum Werk des Münchner Schriftstellers Hans Pleschinski. Um 19 Uhr liest der Autor aus seinem Werk, musikalisch begleitet von Hugo Siegmeth. Eintritt frei. Res.: laura.schuetz@lmu.de
→ Monacensia, Siebertstr. 2

15:00 Uhr

Spaziergang durch die Maxvorstadt zum Thema „Münchner Schriftstellerinnen“ mit Ingvild Richardsen. 8 €. Buchung unter www.mvhs.de / Kursnummer G244640.
→ Haupteingang Staatsbibliothek, Ludwigstr.16

Kurzgeschichte

Osama Ostmond

VON WOLFRAM HIRCHE

Osama gleitet pünktlich aus dem Untergrund die Rolltreppe hinauf zur Mariensäule ins Freie, in der Linken einen Metallkoffer, und raunt mir sofort ins Ohr, dass er geradewegs aus seinem Versteck in „München-Westkreuz“ komme und keineswegs aus den Höhlen von Tora Bora. Westkreuz, Hochhaus, neunter Stock, das kann man nicht erfinden, das macht ihn sofort authentisch.

Wir sind zu einem Interview verabredet. Casting, wenn man so will, für meine Talkshow „Cool nach neun“. Haben lange nach Außenseitern gesucht, Politikern, Killern, Terroristen, wurde höchste Zeit! Bezahlen nicht schlecht! Pauschal, bar, das mögen diese Leute. Osama hatte angerufen, und wir fixierten das Vorgespräch auf 14 Uhr. Er habe, sagt er gleich, für unsere Show eine kleine explosive Surprise. Sein Akzent ist charmant, eine Spur französisch.

Zunächst nur Privates, Smalltalk. Immer wenn die Presse ihn in Pakistan vermutete, stecke er in Wirklichkeit in seinem Einzimmerappartement in München-Westkreuz, ein besseres Versteck sei gar nicht denkbar. Er genieße die Sicherheit dieser Stadt, den felsgrauen Teppichboden, das moosgrün gekachelte Bad und den Regen, der bei offener Balkontür ins Zimmer peitscht nach der extremen Hitze. Vor allem aber diese niedrige Kriminalitätsrate hier, sehr erholsam!

Osama sieht frisch aus und friedlich, was auch Bedingung für unseren Talk ist. Kalaschnikow-Face kommt nicht in Frage. Der sonst von scharfen Befehlen so schmale Mund wirkt entspannt und formuliert lustvoll Sätze wie „Westkreuz ist Einsamkeit, Weite, Anonymität und Frieden. Alles, was ein Krieger braucht.“ Einen Fernseher, sonst habe er nichts im Zimmer.

„Wir werden“ flüstert der al-Kaidachef und sieht sich gehetzt um, „dies alles hier übernehmen – vielleicht schon morgen“, und ich spüre plötzlich ein ungesundes Vibrato in seinem rechten Auge. Wie alte Freunde schlendern wir dann nebeneinander durch den Lebensmittelmarkt eines Kaufhauses von Füßen der Heiligen Maria, und Osama, glattrasiert und mit Baseballkappe, schiebt locker den Drahtwagen, in dem er das blitzende Köfferchen deponiert hat. Er legt eine Dose Cola und drei Pack „West“ in den Wagen.

„Wir werden Westkreuz „Ostmond“ nennen, und es wird der östliche Vorort des neu erbauten München sein, das sich bis Augsburg erstrecken soll, während das korrupte katholische München, ruckzuck, wie ihr sagt – eine schneidende Geste mit der flachen Hand – „fini, leider, leider.“ Sein Gesicht schnurrt für einen Moment zu einem zerfurchten Knödel zusammen und eine Träne glitzert über seinem rechten Nasenflügel. „Es sei denn, mein Ultimatum wird erfüllt“ – „Ultimatum“ sagt er, „erfüllt“ sagt er.

„Wo haben Sie das Ultimatum, Osama? Wie sieht es aus“

„Nennst du nie mehr meinen Namen“, sagt er ganz weich, fast zärtlich, leise und brutal zu mir. „Ich habe sie hier drinnen“, schaut mich an, sein Blick flackert, Lagerfeuer, „La bombe, compris?“ Er zeigt auf den Koffer, den er zu Beginn

unseres Gesprächs unauffällig unter seinen Stuhl gestellt hatte. Wir haben uns inzwischen an einen der gedeckten Tische draußen vor dem Traditionslokal gesetzt. Osama hat offenbar eine Schwäche für Nürnberger mit Kraut und für Allah, dessen verlängerter Arm er sei.

„Apropos Arm“, sage ich, „was haben Sie eigentlich mit der Bombe vor, so ganz konkret?“ Osama lässt ein feines Lächeln sehen und flüstert „Plutonium.“ Pause. „Acht Kilogramm.“ Pause. „Reichen für ganz München. Nimm.“

Ich zögere. Er nimmt den Koffer und lässt ihn kurz und hart auf dem Boden aufschlagen. Bleimantel, hoffe ich. Zehn Zentimeter, denke ich, Schweißausbruch.

„Heute kein Zünder, harmlos, öffne ruhig, öffne ihn“, damit schiebt er mit einem Fuß das Köfferchen zu mir, unter meinen Stuhl. Es ist nicht zu hören, das berühmte Ticken des Zeitzünders. Nur das Surren der Kameras japanischer Touristen, die das Rathaus belagern. Natürlich öffne ich nicht.

„Behalte ihn für die Talkshow, Wolf. Ich habe genug davon. Wir wollen ja vorerst nur München flach. München hat es verdient.“ Er lacht. Tadellose Zahnreihen.

„Was wäre die Alternative“ frage ich den Araber.

„Allah.“

„Konkret?“

„Allahu Akbar, an drei Tagen in den Abend-News werdet ihr jeweils ein großes Liebesgedicht von mir rezitieren und zu Allah beten – andernfalls“, wieder diese Geste mit der flachen Hand, waagrecht, „tout fini.“

„Osama der große Poet?“ flüstere ich und erschrecke – aber diesmal überhört er seine Namensnennung.

„Was sonst, mon cher – genau wie mein berühmter libyscher Freund Muhamad. Ich gebe dir diese Poèmes live auf Sendung, Wolf.“

„Also schön, mein Gott, ja, auch darüber lässt sich reden – um sieben im Sender. Bitte pünktlich – wegen der Maske!“

„Apropos Sender, wie viel Gage?“

„Zehn“, sage ich.

„Fünfzehn“, sagt er.

Ich nicke. Hatte schon härtere Gegner. „Fünf sofort, den Rest nach der Show.“

Ich schiebe die Scheine über den Tisch und sehe, dass der Kellner uns beobachtet, grinst. Osama nimmt das Geld, rollt es und steckt es in einen abgegriffenen Tabakbeutel, der um seinen Hals baumelt. Sorgfältig versiegelt er sein Gesicht mit einer fingerdicken Sonnenbrille, das Visier einer schweren Rüstung, die er herunterklappt, steht auf, geht großlos und entgleitet auf der Rolltreppe meinen Augen.

„Alles zusammen?“ Mit kritischem Blick mustert der Kellner den Koffer unter meinem Stuhl. „Nicht echt“, sagt er, „übrigens, der Ali ist nicht echt. Wissen Sie, es ist nämlich so“, er setzt sich zu mir. „Der war vor zehn Tagen schon mal hier, mit einem vom ZDF.“

„Okay“, sage ich, „spielt doch keine Rolle. Die Nürnberger und das Bier. Und bitte: Mit Bewirtungsbeleg.“

(Leicht gekürzte Siegergeschichte beim 25. Haidhauser Werkstattpreis im Gasteig 2018)

Empfehlungen



„Buch in der Au“ empfiehlt diese beiden Romane.

Natalie Buchholz: Der rote Swimmingpool

Hanser Berlin

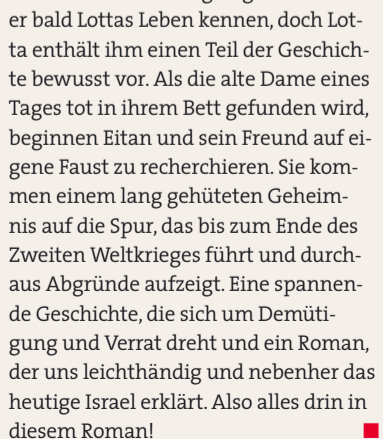
Einen ungewöhnlichen roten Swimmingpool und einen ungewöhnlichen ersten Roman hat die Autorin Natalie Buchholz kreiert. Adam, der fast volljährige Sohn eines Vorzeige-Ehepaares, wird in ein Familiendrama verwickelt. Die von allen verehrte französische Mutter Eva wird von Wiktor, dem polnischen Selfmade-Mann, Knall auf Fall verlassen. Und mit ihr auch Adam, der die Welt nicht mehr versteht. Was ihm hilft, sind die Gespräche mit Freunden auf den Stufen der Wittelsbacher Brücke an der Isar und die Weisheit seiner Alten, die er im Rahmen einer Sozialstrafe betreuen muss. Ganz langsam löst Natalie Buchholz die Knoten. Die Sonne geht wieder auf, Adam verliebt sich. Wunderbar in Form und Sprache mit einem liebevollen Blick auf menschliche Abgründe. Absolut lesenswert.



Assaf Gavron: Achtehn Hiebe

Luchterhand-Literaturverlag

Eitan Enoch, liebevoller Vater und Ex-Ehemann, fährt jeden Tag eine alte Dame zum Friedhof. Die 84-jährige Lotta Perl und Eitan unterhalten sich auf der Fahrt immer sehr angeregt. So lernt er bald Lottas Leben kennen, doch Lotta enthält ihm einen Teil der Geschichte bewusst vor. Als die alte Dame eines Tages tot in ihrem Bett gefunden wird, beginnen Eitan und sein Freund auf eigene Faust zu recherchieren. Sie kommen einem lang gehüteten Geheimnis auf die Spur, das bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges führt und durchaus Abgründe aufzeigt. Eine spannende Geschichte, die sich um Demütigung und Verrat dreht und ein Roman, der uns leichthändig und nebenher das heutige Israel erklärt. Also alles drin in diesem Roman!



Buch in der Au, Humboldtstr. 12, 81543 München

LiteraturSeiten

München

Juni 2018

Kalender (Fortsetzung)

romane und Gegendarstellungen zum eurozentrischen Blick) – ein ganztägiges Seminar. 32 €.

→ MVHS in der Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

17:00 Uhr

Internationale Grüße an Petrarca: Robin Robertson und sein Übersetzer Jan Wagner. Anja Kampmann und Michael Krüger. Haris Vlavianos und sein Übersetzer Torsten Israel. 8/6 €. Mitglieder frei.

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

18:00 Uhr

„Literaturhaus trifft ... Kloster Beuerberg“ – Die Christin Sibylle Lewitscharoff und der Muslim Najem Wali präsentieren ihr Buch „Abraham trifft Ibrahim“. Info: literaturhaus-muenchen.de

→ Kloster Beuerberg, Königsdorferstr. 7

20:00 Uhr

„Mein Vaterland war ein Apfelbaum“ von Hertha Müller, gelesen von Ursula Dirichs.

→ La Cantina, Elisabethstr. 53

Sonntag, 17. Juni 2018

11:00 Uhr

Suchers Leidenschaften: Bertolt Brecht (Teil 1). 20 €.

14:00 Uhr

Suchers Leidenschaften: Ödon von Horvath (Teil 2). 20 €.

→ Prinzregententheater, Gartensaal, Prinzregentenplatz

20:00 Uhr

Poetry Slam präsentiert von Bumillo.

→ Lustspielhaus, Occamstr. 8

Dienstag, 19. Juni 2018

19:00 Uhr

Ein Max Haushofer-Abend mit Martin Otter. Der Schriftsteller und Professor für Nationalökonomie Max Haushofer (1840-1907) verarbeitet in seinem Zukunftsro-

man „Planetenfeuer“ viele Motive einer möglichen Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau. 5 €.

→ Monacensia, Siebertstr. 2

„Die große Tour“ – Abschluss des Roman-Seminars 2017/2018. Die zehn Autor*innen stellen ihre Romane vor. Moderation: Kristine Bilkau, Annette Pehnt und Günther Eisenhuber. 10/7 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Mittwoch, 20. Juni 2018

19:00 Uhr

Buchpräsentation mit Kristina Kargl und Waldemar Fromm. Katja Schild liest aus dem bisher unbekanntem Essay „Die Kehrseite des deutschen Wunders“ von Franziska zu Reventlow. Eintritt frei. Res.: monacensia.programm@muenchen.de

→ Monacensia, Siebertstr. 2

19:30 Uhr

„Der Gott jenes Sommers“ – Ralf Rothmann liest aus seinem Roman, eine Geschichte aus den letzten Kriegsmonaten. 7/5 €. Res.: 089-129 06 77.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

„Eine Liebe, in Gedanken“ – Kristine Bilkau erzählt die Geschichte ihrer Mutter – es ist ein Buch über Mut, Aufbruch und Enttäuschung. Moderation: Katrin Lange. 10/7 €.

→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1

Donnerstag, 21. Juni 2018

18:00 Uhr

„Ins Blaue“ – Ausstellungsführung mit der Kuratorin Heike Gfreis. 10/7 € (inkl. Ausstellungseintritt).

→ Literaturhaus, Galerie, Salvatorplatz 1

19:00 Uhr

Cornelia Naumann liest aus ihrem neuen Roman „Der Abend kommt so schnell – Sonja Lerch, Münchens vergessene Revolutionärin“

→ Bosco, Oberer Kirchenweg 1, Gauting

Rezension

Wortgewandt, witzig und allzu wahr

Max Scharniggs neuer Roman „Der restliche Sommer“

VON URSULA SAUTMANN

Paul und Sara sind (nicht mehr ganz) frisch verliebt, Tin und Sonja sind (nicht mehr ganz) frisch getrennt. Max Scharnigg beschreibt in seinem soeben erschienenen Roman beide Seelenzustände gleich leicht und leicht schräg. Die vier Protagonisten müssen sich neu orientieren. Dabei stellen sie sich höchst unterschiedlich an. Die Männer sind am Ende eher bedauerlich, die Frauen eindeutig lebensstüchtiger. Kein Triumphgefühl, bitte, denn sie haben es in diesem Buch eher dem Zufall zu verdanken, dass sie am Ende besser dastehen; im wahren Leben ist das meist ganz anders.

„Der restliche Sommer“ handelt von Beziehungen, wie sie Menschen um die 40 so eingehen und wieder hinter sich lassen, wenn sie recht gut situiert sind und keine Verantwortung für andere haben. Das ist gut beobachtet und noch besser formuliert. Langweilig wird es in diesem Roman nicht, auch wenn das Personal meist nahe am Klischee bleibt. Scharnigg verfügt über einen charmanten Wortschatz und -witz, baut unerwartete Wendungen ein und bedient sich liebevoller Ironie, da lässt sich der Leser leicht verfolgen und lächelt vor sich hin, wenn ein feingeistiger Kolumnenschreiber am Alltags scheitert und eine Beraterin in Lebens- und Liebesfragen ihre persönlichen



Der Autor Max Scharnigg

Erfahrung gerade allzu offensichtlich zu Allgemeingut erklärt und damit auch noch erstaunlichen Erfolg hat.

Unbedingt lesenswert ist das Buch für alle, deren Beziehung gerade nicht rundläuft – also für fast alle. Unbedingt zu empfehlen ist auch, es im Liegestuhl am Strand, auf der Terrasse eines Cafés oder im Wartesaal eines Krankenhauses (in einer nicht wirklich ernst Angelegenheit) zu lesen, denn genau da, im öffentlichen Raum, kann es passieren, dass Paul oder Tin, Sara oder Sonja oder sogar Wulfstedt, der Strippenzieher, höchstpersönlich vorbeilaufen.

Max Scharnigg wurde 1980 in München geboren und hat sich einen Namen gemacht als Schriftsteller (zuletzt „Vorläufige Chronik des Himmels über Pildau“), als Kolumnenschreiber und Journalist (u. a. für die SZ) wie auch als Sachbuchautor mit der Angelphilosophie „Die Stille vor dem Biss“. 2010 wurde er für den Ingeborg-Bachmann-Preis nominiert. ■

Max Scharnigg.
Der restliche Sommer
239 Seiten
Hoffmann und Campe, Hamburg 2018
20 Euro

Freitag, 22. Juni 2018

16:00 Uhr oder 17:30 Uhr

„Aus is und gar is“ – Karl Stankiewicz präsentiert sein neues Buch bei einer Stadtrundfahrt im historischen Omnibus und entführt in ein München vergangener Zeiten. 16 €. Info und Tickets unter 089-13 92 90 46 oder lesung@allitera.de

→ Start/Ende der Rundfahrt jeweils in der Blumenstraße (Ecke Corneliusstraße)

17:00 Uhr

Literarischer Spaziergang mit Dirk Heißer zum Thema „Thomas Mann in München“. 10 €. Fahrkarte bereithalten.

→ Wedekindplatz. Busfahrt durch den Englischen Garten

18:00 Uhr

Der Syrer Yamen Hussein trägt Gedichte über seine Flucht aus Homs und sein Ankommen in München vor. Deutsche Übersetzung: Fridolin Schley. Katharina Bošnjak liest Gedichte und Geschichten über das Großstadtleben. Im Oberpfälzer Dialekt / auf Hochdeutsch. Eintritt frei.

→ Laim, Projektraum in der Streitfeldstr. 33

19:00 Uhr

Cornelia Naumann liest aus ihrem neuen Roman „Der Abend kommt so schnell – Sonja Lerch, Münchens vergessene Revolutionärin“, außerdem Besuch des ehemaligen Gefängnisses am Neudeck, in dem Sarah Sonja Lerch als „Landesverräterin“ einsass.

→ „Yoga im Entenbach“, Entenbachstr. 6

19:30 Uhr

„Mein Buch will unter die Leute.“ Beate Klepper gibt Tipps für den Weg zu einem Agenturvertrag und stellt ihr aktuelles Romanprojekt „Goldnarren“ vor.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr

„Die Kunst des Lesens“ – Thomas Loibl liest Texte über das Lesen von Marcel Proust, Rainer Maria Rilke, Vladimir Nabokov u.a. Über das Verhältnis von Lesen und Schreiben diskutiert Klaus Benesch mit Barbara Vinken. Musik: Ernest Butler & Bernd Huber. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

Lesung mit Übersetzungen des Autors Simon Werle: Chorlieder aus griechischen Tragödien. Es sprechen: Ariane Erdelt und Martin Pfisterer. Res.: 089 - 666 98 597.

→ Stemmerhof, Pflinganserstr. 6

20:00 Uhr

Gedankenflügel. Poesie - Satire - Musik von Wulf Schmid-Noerr.

→ La Cantina, Elisabethstr. 53

9:00 Uhr

„Wie wir lesen“ – Über die Zukunft des Lesens diskutieren internationale Experten. Eintritt frei. Anm. erforderlich unter info@literaturhaus-muenchen.de

→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1

Samstag, 23. Juni 2018

14:00 Uhr

Literarischer Spaziergang mit Dirk Heißer zum Thema „Tod in Venedig“ (Thomas Mann). Schauplätze und Schreiborte in München mit U-Bahn- und Busfahrt (Fahrkarten bereithalten). 10 €.

→ Nordfriedhof (Aussegnungshalle)

18:00 Uhr

Ein Abend mit der aus Tunesien stammenden Kaouther Tabai und Carl-Ludwig Reichert. Eintritt frei.

→ Laim, Projektraum in der Streitfeldstr. 33

Sonntag, 24. Juni 2018

18:00 Uhr

Lillian Ikulumet aus Uganda schreibt über Bräuche und Gewohnheiten ihrer neuen Heimat. Robert Huber stellt uns Psito vor. Eintritt frei.

→ Laim, Projektraum in der Streitfeldstr. 33

Montag, 25. Juni 2018

19:00 Uhr

„Kreuz & Quer“ – Abschlussabend der Schreibwerkstatt für Gymnasien. Zuhören lohnt sich! Lena Gorelik und Daniel Bayerstorfer leiten durch den Abend. Eintritt frei. Anm. erbeten unter 089-29 19 37-27.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Münchner Literaturbüro

Eigene Texte lesen!

Münchner Literaturbüro – MLB: Ein offener Treffpunkt für alle, die Prosa oder Lyrik schreiben und ihre eigenen Texte gerne mal öffentlich vor 10 bis 30 Zuhörern vortragen wollen.

Jeden Freitag (außer im August) von 19:30 bis 22 Uhr lesen im MLB, Milchstraße 4, direkt hinter dem Gasteig Autorinnen und Autoren ihre Texte und bekommen vom Publikum direkte Resonanz und Anregungen. Anmeldung unter: muenchner-literaturbuero.de/terminkalender Bitte folgen Sie den dort aufgeführten Anweisungen.

Haidhauser Werkstattpreis: **An jedem ersten Freitag** im Monat ist eine Anmeldung nicht erforderlich! Jede/r Autor*in kann einen eigenen maximal 10-minütigen Text lesen. Das Publikum wählt den besten Beitrag, der am Finale im Gasteig teilnimmt. Dem Sieger winken Champagner und Preisgeld! W.H.

19:00 Uhr

Nietzsche-Forum München e.V.: Nihilismus damals, Nihilismus heute? Vortrag von Sampsä Andrei Saarin. 8/4 €.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:00 Uhr

Das literarische Kabinett: Goethe historisch. Geschichte und Gesellschaft in der Goethezeit mit dem Historiker Rainer Monz, Res.: literaturprojekte@Birgit-Monz.de

→ Görreshof, Görresstr. 38

9:15 Uhr

„Literatur – Kunst – Museum“. Eine Fachtagung über das spezifische Wechselspiel von Kunst und Literatur. Ausführliches Programm & Info unter www.faufstfestival.com. Eintritt frei. Anm. erforderlich unter info@bayerische-museumsakademie.de

→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1

Dienstag, 26. Juni 2018

19:00 Uhr

In ihrem Vortrag (in jiddischer Sprache) präsentiert Anna Shternshis jiddische Lieder, die während des Krieges von sowjetischen Juden komponiert wurden und zeigen, welche Rolle die Musik damals spielte. Eintritt frei.

→ LMU, Kurt-Huber-Platz 2, Leihurturm: Raum W201

20:00 Uhr

„Schostakowitsch“ – Das Kubelik-Ensemble spielt das 8. Streichquartett, Katja Petrowskaja liest Auszüge aus ihrem Roman „Vielleicht Esther“ und diskutiert mit Oswald Beaujean, Moderation: Katharina Raabe. 16/10 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

8:45 Uhr

„Literatur – Kunst – Museum“ – Fortsetzung der Fachtagung siehe 25.6.

→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1

Mittwoch, 27. Juni 2018

18:00 Uhr

Literatur und Geschichte – Diktaturen im Spiegel europäischer Romane: Julian Barnes „Der Lärm der Zeit“.

→ MVHS im Gasteig, Rosenheimer Str. 5

19:00 Uhr

Pegasus – Verein für kreatives Schreiben e.V., Autorenstammtisch, Textvorstellung mit Besprechung. Gäste willkommen. Info: 089-714 00 92.

→ Münchner Frauenforum, Rumfordstr. 25

19:00 Uhr

„Lust auf Lyrik“ – Neue Lyrik-Perlen aus Neuperlach. Dichterinnen und Dichter der Klasse 5b lesen ihre Werke vor. Projektleiter: Meike Harms & Axel Sanjosé. Eintritt frei.

→ Werner-von-Siemens-Gymnasium, Quiddestr. 4

20:30 Uhr

Inge Rassaerts liest aus ihrem Buch „Schauspielerinnen bleiben deshalb so lebendig, weil sie sich täglich über etwas aufregen“. Eintritt frei.

→ Autoren Galerie 1, Pündterplatz 6 / IV

Donnerstag, 28. Juni 2018

20:00 Uhr

„Das Feld“ – Wenn die Toten auf ihr Leben zurückblicken könnten, wovon würden sie erzählen? Seethaler gibt ihnen eine Stimme. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Freitag, 29. Juni 2018

19:00 Uhr

„Die leibeigene Gräfin“ – Eine Veranstaltung zu Ehren der Schauspielerin Praskowja Schemtschugowa anlässlich ihres 250. Geburtstages. 15/10 €. Res.: 089-351 69 87.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr

„Stillhalten“ – Lesung mit Nina Jäckle. Sie hat einen bezaubernden Weg gefunden, die Tänzerin Tamara Danischewski durch ihr Leben zu begleiten. Klar, deutlich, poetisch schön: Stillhalten!

→ Literatur Moths, Rumfordstr. 48

19:30 Uhr

Autoren stellen sich mit ihren Texten der Diskussion mit einem sachkundigen Publikum. Näheres unter: www.muenchner-literaturbuero.de oder www.facebook.com/MLbMunchnLiteraturbuero

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr

Isar Slam. Moderation: Pierre Jarawan und Ko Bylanzky.

→ Ampere, Zellstr. 4

Samstag, 30. Juni 2018

10:30 Uhr

Auf den Spuren von Ödön von Horváth mit der Horváth-Expertin Elisabeth Twork. Zu Fuß durch Murnau und an den Staffelsee. Danach Führung durch die Dauerausstellung „Ödön von Horváth“ im Schlossmuseum. Denken Sie an Wanderschuhe und dem Wetter entsprechende Regenkleidung. 19 €.

→ Bahnhof Murnau, am Gleis vor der Halle Bahnhofplatz 1

Impressum

Herausgeber (zugleich Anschrift der Redaktion):

Münchner Literaturbüro e. V.,
Haidhauser Werkstatt (MLB)
Milchstraße 4, 81667 München,
www.muenchner-literaturbuero.de

LiteraturSeiten München
www.literaturseiten-muenchen.de

Redaktion:
Ina Kuegler (V.i.S.d.P.) /
redaktion@literaturseiten-muenchen.de

Anzeigen:
Hellmuth Lang, Wolfram Hirche
0170-582 43 35
anzeigen@literaturseiten-muenchen.de

Preisliste:
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5
www.literaturseiten-muenchen.de/mediadaten

MitarbeiterInnen:
Katrina Behrend Lesch, Michael Berwanger,
Stefanie Bürgers, Hans-Karl Fischer,
Wolfram Hirche, Ina Kuegler, Antonie Magen,
Ursula Sautmann

Lyrische Kostprobe:
Hans-Karl Fischer

Termine:
termine@literaturseiten-muenchen.de

Gestaltung/Realisierung:
Tausendblauwerk
Michael Berwanger
Schleißheimer Str. 21, 85221 Dachau
info@tausendblauwerk.de
www.tausendblauwerk.de

Druck:
druckhaus köthen
Friedrichstraße 11/12, 06366 Köthen
www.koethen.de

Mit Förderung des Kulturreferats der
Landeshauptstadt München.

Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Titelvignette: Karl Marx, Wikimedia CC
Redaktionsschluss für die Ausgabe Juli 2018:
15. Juni 2018